



Öffentliche Bekanntmachung

– Allgemeinverfügung gemäß § 44a Abs. 1 Satz 2 EnWG –

Die Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr erlässt auf Grundlage des § 44a Abs. 1 Satz 2 des Gesetzes über die Elektrizitäts- und Gasversorgung (Energiewirtschaftsgesetz - EnWG) vom 7. Juli 2005 (BGBl. I S. 1970, 3621), zuletzt geändert durch Artikel 5 des Gesetzes vom 29. März 2026 (BGBl. 2026 I Nr. 84), folgende

Veränderungssperre:

I.

1. Zur Sicherung des im Rahmen der Raumverträglichkeitsprüfung (Landesplanerische Feststellung vom 27.09.2024, Az: 20223-2473/2023) ermittelten Trassenkorridors für die Landkorridore der Offshore-Netzanbindungssysteme NOR-6-4, NOR-14-2, NOR-16-3 und NOR-5-2 der Windader West mit den Netzverknüpfungspunkten Kusenhorst, Rommerskirchen 1, Rommerskirchen 2 und Niederrhein für die spätere Planfeststellung der Hochspannungsleitung als Erdkabel wird eine Veränderungssperre erlassen.

Die Veränderungssperre erstreckt sich räumlich auf den kartographisch entsprechend ausgewiesenen Bereich des Trassenkorridors auf dem Gebiet der Gemeinde Barßel im Landkreis Cloppenburg (Niedersachsen) und auf dem Gebiet der Gemeinde Apen in Landkreis Ammerland (Niedersachsen).

Folgende Flurstücke sind von der Veränderungssperre erfasst:
Gemeinde Barßel, Gemarkung Barßel,

- Flur 11, Flurstücke 208/3, 209/4 (jeweils teilweise)
- Flur 35, Flurstücke 56, 57, 65, 66/1, 66/2, 67, 75, 76, 78, 81 (jeweils teilweise)

Gemeinde Apen, Gemarkung Apen,

- Flur 89, Flurstücke 19/4, 19/5, 20, 74, 80, 81, 82, 84 (jeweils teilweise)

Der benannte Geltungsbereich der Veränderungssperre umfasst alle Flurstücke und Flurstücksteile innerhalb der in den Lageplänen (Anlage 1 - 3) durch eine lilafarbige Linie definierten Fläche. Die in der Anlage beigefügten kartographischen Darstellungen des Gebietes, auf das sich die Veränderungssperre erstreckt, sind Teil dieser Verfügung und auf der Internetseite der Niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr unter <https://planfeststellung.strassenbau.niedersachsen.de/overview> abrufbar.

In dem räumlichen Geltungsbereich der Veränderungssperre dürfen keine wesentlich wertsteigernden oder die geplanten Baumaßnahmen erheblich erschwerenden Veränderungen vorgenommen werden.

Veränderungen und ausgeübte Nutzungen, die in rechtlich zulässiger Weise vor Beginn einer Veränderungssperre begonnen worden sind und während der Dauer einer Veränderungssperre fortgeführt werden, sowie Unterhaltungsarbeiten sind auch nach Beginn der Veränderungssperre zulässig.

2. Die Veränderungssperre gilt am 03.07.2026 als bekannt gegeben. Die Bekanntmachung erfolgt in örtlichen Tageszeitungen, die in dem Gebiet verbreitet sind, auf das sich die Veränderungssperre voraussichtlich auswirken wird, und auf der Internetseite der Niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr.



Hannover, den 30.06.2026

Die Veränderungssperre ist bis zum Beginn der Auslegung der Pläne im jeweiligen Planfeststellungsverfahren für den gegenständlichen Abschnitt des Vorhabens Windader West, hilfsweise auf fünf Jahre, befristet.

3. Die Kosten für die Allgemeinverfügung trägt die Amprion Offshore GmbH.

II. Sachverhalt

Die Amprion GmbH ist gemäß § 17d EnWG als anbindungspflichtiger Übertragungsnetzbetreiber zur Umsetzung des Netzentwicklungsplanes und des Flächenentwicklungsplanes für die Errichtung von Offshore-Netzanbindungssystemen (O-NAS) zuständig. Dabei sind auch die vier O-NAS umfasst, die von der Nordsee bis zu den landseitigen Netzverknüpfungspunkten Kusenhorst (NOR-6-4), Rommerskirchen 1 (NOR-14-2), Rommerskirchen 2 (NOR-16-3) und Niederrhein (NOR-5-2) mit jeweils 2.000 MW Übertragungsleistung mittels Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragungs-Technologie errichtet werden sollen. Das gesamte Vorhaben wird als Windader West bezeichnet.

Gegenstand der Raumverträglichkeitsprüfung war die Suche eines raum- und umweltverträglichen Trassenkorridors für die vier O-NAS Niederrhein, Kusenhorst, Rommerskirchen 1 und Oberzier. Die Raumverträglichkeitsprüfung für den niedersächsischen Teil der Windader West wurde durch das Amt für regionale Landesentwicklung Weser-Ems mit der landesplanerischen Feststellung vom 27.09.2024 (Az.: 20223-2473/2023) abgeschlossen.

Das aktuelle Szenario A des 1. und 2. Entwurfs zum Netzentwicklungsplan 2037/2045 (2025) hat eine Anpassung der ursprünglichen Systemzuordnung der Windader West vorgenommen. Es zeigt für das O-NAS mit dem Netzverknüpfungspunkt Kusenhorst einen Verlauf über den Grenzkorridor N-II an, sodass dieses System über die Insel Norderney geführt werden und im Raum Hilgenriedersiel anlanden soll. Die O-NAS Rommerskirchen 1, Rommerskirchen 2 und Niederrhein sollen den Grenzkorridor N-III nutzen, die Insel Langeoog queren und an den Anlandungspunkten bei Neuharlingersiel C6a und C6b anlanden. Von diesem Punkt verlaufen die vier O-NAS als Erdkabel bis in den Raum Zetel, da das System Kusenhorst ab dort in das Leerrohr von Korridor B (Nr. 48/49 der Anlage 1 des BBPlG) einmündet und von dort zu dem Netzverknüpfungspunkt Kusenhorst geführt wird. Die drei anderen O-NAS bilden einen Energiekorridor und verlaufen parallel bis zu dem jeweiligen Netzverknüpfungspunkt Niederrhein, Rommerskirchen 1 und Rommerskirchen 2 als Erdkabel. Aufgrund der geplanten Reduzierung von vier auf drei Systeme wird die Breite des Schutzstreifens damit ca. 25 Meter betragen und ist von jeglicher Bebauung freizuhalten. Die Änderung der Systemzuordnung des Netzverknüpfungspunktes Oberzier ist für den gegenständlichen Bereich des Trassenkorridors und die betreffende Veränderungssperre nicht relevant.

Die Bestätigung des von den Übertragungsnetzbetreibern überarbeiteten Netzentwicklungsplanes durch die Bundesnetzagentur wird im Laufe des Jahres 2026 erfolgen.

Der landesplanerisch festgestellte Trassenkorridor der Windader West weist in dem gegenständlichen Abschnitt eine Breite von 670m auf und verläuft westlich des Ortsteils Godensholt (Gemeinde Apen) auf den Gebieten der Gemeinde Apen (Landkreis Ammerland) und der Gemeinde Barßel (Landkreis Cloppenburg). Von Norden kommend erfolgt zunächst eine Querung der Straße Wittkampsweg und der Landstraße Nordloher Straße (L829). Danach verläuft der Korridor in südliche Richtung und quert die Bahnlinie Westerstede/Ocholt – Barßel – Sellesberg der Emsländischen Eisenbahn GmbH (EEB-Bahnlinie), das Godensholter Tief (Gewässer 2. Ordnung) und FFH-Gebiet (FFH-Nr. 2812-331) sowie das Naturschutzgebiet (WE



Hannover, den 30.06.2026

00285) Godensholter Tief. Nach der Querung des Godensholter Tiefs (Gewässer 2. Ordnung) und einer angrenzenden linearen Gehölzstruktur schwenkt der Trassenkorridor nach Osten und verläuft parallel zum Jägerweg in Richtung Loher Straße. In dem für diese Veränderungssperre relevanten Abschnitt des Trassenkorridors befinden sich nördlich und südlich an der Nordloher Straße mehrere Einzelhofstellen und ein Betriebsgelände. Südlich der EEB-Bahnlinie ist eine Fremdleitung (NWO-Pipeline) gelegen. Neben dem vorliegenden Vorhaben befindet sich innerhalb des Trassenkorridors südwestlich des gegenständlichen Bereichs die Fremdplanung des Erdkabelkorridors Borwin 5 sowie der zur Planfeststellung beantragte Trassenverlauf der Systeme BalWin 1 und BalWin 2.

Mit Schreiben vom 09.06.2026 hat die Vorhabenträgerin, die Amprion Offshore GmbH, unter Darstellung der räumlichen Umstände im Bereich der Querung der Nordloher Straße, des Godensholter Tiefs (Gewässer 2. Ordnung) und der EEB-Bahnlinie, die Sicherung der oben dargestellten Trassenführung innerhalb des landesplanerisch festgestellten Trassenkorridors mittels einer Veränderungssperre bei der Niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr angeregt. Dabei hat die Vorhabenträgerin die räumliche Situation in und um den gegenständlichen Bereich des landesplanerisch festgestellten Trassenkorridors beschrieben und eine Begründung für den begehrten Erlass einer Veränderungssperre beigefügt. Dabei hat sie argumentiert, dass die Querung der Nordloher Straße, des Godensholter Tiefs (Gewässer 2. Ordnung) und der EEB-Bahnlinie geschlossen erfolgen müsse und sich unter Berücksichtigung der technischen Realisierbarkeit, der bestehenden Bebauung, der vorhandenen Freileitungen und der Prämisse, lineare Gehölzstrukturen in möglichst geringem Maße zu beanspruchen, eine Engstelle ergebe. Alternative Trassenverläufe stünden innerhalb des landesplanerisch festgestellten Korridors nicht zur Verfügung. In der Folge bliebe nur die Möglichkeit eines großräumigen Trassenkorridorausbruch.

III. Begründung

Der Erlass der Veränderungssperre beruht auf § 44a Abs. 1 Satz 2 EnWG.

1. Die Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr ist gemäß § 44a Abs. 1 Satz 2 EnWG i.V.m. § 1 Abs. 1 i. V. m. der Anlage zu § 1 Abs. 1 Ziffer 11.1.1.2 Verordnung über Zuständigkeiten auf den Gebieten des Arbeitsschutz-, Immissionsschutz-, Sprengstoff-, Gentechnik- und Strahlenschutzrechts sowie in anderen Rechtsgebieten (ZustVO-Umwelt- Arbeitsschutz) die zuständige Planfeststellungsbehörde für den Erlass der Veränderungssperre. Intern obliegt diese Aufgabe dem Dezernat 41.

Auf eine Anhörung konnte vor Erlass der Veränderungssperre im vorliegenden Fall verzichtet werden. Die Veränderungssperre ergeht gemäß § 44a Abs. 1 Satz 3 HS. 1 EnWG als Allgemeinverfügung. Dabei soll gemäß § 44a Abs. 1 Satz 3 HS. 2 EnWG von einer Anhörung nach § 28 Verwaltungsverfahrensgesetz (VwVfG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 23. Januar 2003 (BGBl. I S. 102), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 15.07.2024 (BGBl. 2024 I Nr. 236), abgesehen werden. Eine Anhörung ist nach den Umständen des Einzelfalls nicht geboten. Besondere Umstände, die eine Anhörung dennoch erforderlich machen, sind in dem vorliegenden Bereich der Veränderungssperre nicht ersichtlich. Es besteht darüber hinaus keine positive Kenntnis über die Genehmigung baulicher Anlagen in dem einschlägigen Bereich des Trassenkorridors (vgl. Gesetzesbegründung zum NABEG, BT-Drs. 230/23, S. 149).

Die Allgemeinverfügung ist in einer nach § 37 Abs. 2 und 3 VwVfG zulässigen Form ergangen.



Hannover, den 30.06.2026

2. Die Veränderungssperre ist für die Sicherung des durch die Raumverträglichkeitsprüfung festgelegten Trassenkorridors in dem unter I.1. genannten Umfang erforderlich.

2.1. Tatbestand

Gemäß § 44a Abs.1 Satz 2 EnWG kann die Planfeststellungsbehörde bereits mit dem Abschluss einer Raumverträglichkeitsprüfung nach § 15 des Raumordnungsgesetzes (ROG) oder nachträglich für Flächen, die Gegenstand der Raumverträglichkeitsprüfung waren, eine Veränderungssperre erlassen, wenn anderenfalls die Möglichkeit besteht, dass die Trassierung der darin zu verwirklichenden Leitung erheblich erschwert wird.

Die Raumverträglichkeitsprüfung nach § 15 ROG wurde am 27.09.2024 mit der landesplanerischen Feststellung durch das Amt für regionale Landesentwicklung Weser-Ems (Az.: 20223-2473/2023) als zuständige Raumordnungsbehörde abgeschlossen.

Es besteht die Möglichkeit, dass die Trassierung der Leitung innerhalb des landesplanerisch festgestellten Trassenkorridors ohne den Erlass der Veränderungssperre erschwert wird. Die Vorschrift § 44a EnWG dient der Sicherung des Trassenkorridors, der durch eine Raumverträglichkeitsprüfung gemäß § 15 ROG festgelegt wurde. Eine solche Festlegung ist gemäß § 4 Abs. 1 ROG in nachfolgenden Zulassungsverfahren zu berücksichtigen. Entsprechend stellt § 44a EnWG eine Inhalts- und Schrankenbestimmung im Sinne des Art. 14 Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland (GG) dar. Der Gesetzgeber hat in § 44a EnWG normiert, dass die Möglichkeit einer erheblichen Erschwerung der Trassierung ausreicht. Dieser Maßstab wurde entsprechend weit angelegt, um den zur Verfügung stehenden Raum innerhalb des Trassenkorridors gegen das Vorhaben einschränkende Maßnahmen zu schützen und einen Gleichlauf mit dem Maßstab in § 16 Netzausbaubeschleunigungsgesetz Übertragungsnetz (NABEG) herzustellen (BT-Drs. 21/1497, S. 157). Bezüglich der Veränderungssperre nach § 16 NABEG hat das Bundesverwaltungsgericht es für ausreichend erachtet, dass beeinträchtigende Maßnahmen nicht völlig ausgeschlossen bzw. fernliegend sind (BVerwG, Beschl. v. 29.07.2021, 4 VR 8.20, Rn. 20). Aufgrund des angestrebten Gleichlaufs der Vorschriften durch den Gesetzgeber und des vergleichbaren Wortlautes lässt sich diese Rechtsprechung auf die Veränderungssperre nach § 44a EnWG übertragen.

In dem für die Veränderungssperre gegenständlichen Bereich des Trassenkorridors sind aufgrund von existierender Raumnutzung und Besonderheiten des Naturraumes die Trassierungsmöglichkeiten für die Erdkabeltrasse erheblich eingeschränkt. Der gegenständliche Bereich des Trassenkorridors, in dem sich die Veränderungssperre befindet, ist geprägt von der Bebauung entlang der Nordloher Straße, der sich südlich der Nordloher Straße mit dem Godensholter Tief (Gewässer 2. Ordnung) kreuzenden EEB-Bahnlinie sowie den angrenzenden linienförmigen Gehölzstrukturen. Die Querung dieses Bereichs wird in östlicher Richtung durch das FFH- (FFH NI 2812-331) und Naturschutzgebiet (WE 00285) Godensholter Tief beschränkt (siehe Anlage 2). Zudem werden in westlicher Richtung neben dem gegenständlichen Vorhaben die Erdkabeltrasse Borwin5 sowie die sich bereits in der Planfeststellung befindlichen Systeme BalWin1 und BalWin2 verlaufen.

Aufgrund technischer Anforderungen, die sich aus der Richtlinie für Stromleitungskreuzungen (SKR 2016) ergeben, muss die Querung in diesem beschriebenen Kreuzungsbereich mit bestehender Infrastruktur und schutzwürdigen Bereichen in geschlossener Bauweise mittels Horizontalspülbohrverfahren (HDD) oder mittels Microtunnel erfolgen und wird technisch durch kabelthermische Anforderungen und Kabelachsabstände begrenzt. Für die Querung verbleibt somit nur eine schmale, etwa 150m breite Stelle für den Eintauchbereich des HDD-Verfahrens/des Microtunnels nördlich der Nordloher Straße. Für die geschlossene Querung werden mindestens 90 Meter für den Ein- und Auftauchbereich benötigt.



Hannover, den 30.06.2026

Für die Ausführung des HDD-Verfahrens/des Microtunnels sind zudem temporäre Arbeitsflächen (Baustelleneinrichtungen, Bohrplätze, Verkehrswege) an den Start- und Zielpunkten der Querung erforderlich. Südöstlich des Wittkampswegs und nördlich der Nordloher Straße ist die Anordnung einer Muffe vorgesehen, um dort zwei Kabelsektionen miteinander verbinden zu können. Im Übrigen ist für das Vorhaben die offene Bauweise vorgesehen.

Planerisch und raumordnerische bestehen das Landesraumordnungsprogramm Niedersachsen (LROP 2022), das regionale Raumordnungsprogramm des Landkreises Ammerland (RROP 1996), das regionale Raumordnungsprogramm des Landkreises Cloppenburg (RROP 2005) sowie der Flächennutzungsplan (2019) der Gemeinde Apen und der Gemeinde Barßel. Letzterer weist die Flächen als landwirtschaftliche Flächen aus und stellt zudem ein Biotop sowie angrenzende Waldflächen dar. Im LROP findet sich in räumlicher Nähe zur Querung der Loher Straße am Godensholter Tief ein Vorranggebiet Biotopverbund und ein linienförmiges Biotop. Daneben weisen das LROP und das RROP 1996 die EEB-Bahnlinie als Vorranggebiet sonstige Eisenbahnstrecke aus. Das RROP 1996 weist zudem ein Vorranggebiet für ruhige Erholung in Natur und Landschaft sowie eine Hauptverkehrsstraße von regionaler Bedeutung aus. Im RROP 2005 findet sich in räumlicher Nähe ein Vorranggebiet für ruhige Erholung in Natur und Landschaft, ein Naturraum / eine naturräumliche Landschaftseinheit, ein Vorranggebiet ELT-Leitung und ein Vorsorgegebiet für Landwirtschaft. Der Entwurf des sich in Aufstellung befindlichen RROPs des Landkreises Cloppenburg (2026) weist im betrachteten Bereich Vorranggebiete für Leitungskorridore, ein Vorranggebiet Kabeltrasse für die Netzbindung (Land), ein Vorranggebiet Deich, ein Vorranggebiet Grünlandbewirtschaftung, -pflege und -entwicklung, ein Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft sowie ein Vorbehaltsgebiet Verbesserung der Landschaftsstruktur und des Naturhaushaltes aus.

Zukünftig könnten andere Bauvorhaben, beispielsweise die Errichtung von landwirtschaftlichen Gebäuden im Außenbereich oder Windenergieanlagen, oder räumliche Veränderungen den Bereich des Trassenkorridors weiter einschränken, sodass in dem vorliegenden Trassenabschnitt der Bau der drei Offshore-Netzanbindungssysteme als Erdkabeltrasse nicht mehr innerhalb des Trassenkorridors verwirklicht werden kann.

In dem landesplanerisch festgestellten Trassenkorridor besteht mithin die Möglichkeit, dass die Trassierung durch neue tatsächliche oder rechtliche Maßnahmen erheblich erschwert wird.

2.2. Rechtsfolge

2.2.1. Entschließungsermessen

Bei Vorliegen der Tatbestandsvoraussetzungen steht es im Ermessen der Planfeststellungsbehörde, über den Erlass der Veränderungssperre zu entscheiden. Im Rahmen der Ausübung des Ermessens hat die Planfeststellungsbehörde folgende Erwägungen berücksichtigt:

Mit dem Abschluss der Raumverträglichkeitsprüfung durch die landesplanerische Feststellung vom 27.09.2024 durch das Amt für regionale Landesentwicklung Weser-Ems wurde ein Trassenkorridor für die oben genannten Offshore-Netzanbindungssysteme bestimmt. Die Raumverträglichkeitsprüfung und damit die Bestimmung des Trassenkorridors stellt die Vereinbarkeit des Trassenkorridors mit den Erfordernissen der Raumordnung unter Beachtung der Maßgaben sowie den Anforderungen an die Umweltverträglichkeit des Vorhabens fest.

Die Veränderungssperre nach § 44a Abs. 1 Satz 2 EnWG dient der Sicherung der Trassierung für das Vorhaben, welches Gegenstand der landesplanerischen Feststellung



Hannover, den 30.06.2026

ist. Die Veränderungssperre gemäß § 44a EnWG dient generell der Sicherung der Planung und der zügigen Realisierung von Energieleitungsvorhaben (BT-Drs. 21/1497, S. 157). Die Gesetzesnovellierung des Energiewirtschaftsgesetzes 2025 betreffend § 44a EnWG hat durch die Normierung der fakultativen Veränderungssperre den Wirkungsbereich erweitert. Ohne die Veränderungssperre besteht die Möglichkeit, dass die Trassierung der darin zu verwirklichenden Leitung erheblich erschwert wird.

Die Veränderungssperre stellt für Betroffene eine Inhalts- und Schrankenbestimmung im Sinne des Artikel 14 Abs. 1 Satz 2 Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland (GG) dar. Der Erlass der Veränderungssperre im Bereich der Querung der Nordloher Straße, des Godensholter Tiefs (Gewässer 2. Ordnung) und der EEB-Bahnlinie auf dem Gebiet der Gemeinden Apen und Barßel stellt vorliegend einen Eingriff in das Eigentumsgrundrecht dar, indem eine nicht unerhebliche Beeinträchtigung der Nutzungsmöglichkeiten der von der Veränderungssperre umfassten Grundstücke besteht. Der Eingriff in das Eigentum ist verhältnismäßig sowie interessensgerecht. Die grundrechtlich geschützten Belange der Betroffenen sind bei der vorliegenden Veränderungssperre weniger gewichtig im Vergleich zu dem überragenden öffentlichen Interesse und dem Ziel der öffentlichen Sicherheit.

Gemäß § 43 Abs. 3a) EnWG liegen die Errichtung und der Betrieb von Hochspannungsleitungen nach Abs. 1 S. 1 Nr. 1 bis 4 einschließlich der für den Betrieb notwendigen Anlagen im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Die vier Offshore-Netzanbindungssysteme sollen über die Grenzkorridore in der Nordsee bis zu den landseitigen Netzverknüpfungspunkten Kusenhorst (NOR-6-4), Rommerskirchen 1 (NOR-14-2), Rommerskirchen 2 (NOR-16-3) und Niederrhein (NOR-5-2) mit jeweils 2.000 MW Übertragungsleistung mittels Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragungs-Technologie verlaufen und den offshore produzierten Strom schnell und sicher in die Verbrauchszentren im Westen der Bundesrepublik Deutschland transportieren. Eine zuverlässige Energieversorgung ist ein gesamtstaatlicher Gemeinwohlbelang. Die Realisierung der Vorhaben der Windader West entspricht auch dem Zweck des § 1 EnWG. Danach ist der Zweck des Energiewirtschaftsgesetzes eine möglichst sichere, preisgünstige, verbraucherfreundliche, effiziente, umweltverträgliche und treibhausgasneutrale leitungsgebundene Versorgung der Allgemeinheit mit Elektrizität, Gas und Wasserstoff, die zunehmend auf erneuerbaren Energien beruht. Des Weiteren dienen Offshore-Netzanbindungssysteme den Zielen des § 1 Gesetz zur Entwicklung und Förderung der Windenergie auf See (Windenergie-auf-See-Gesetz - WindSeeG) vom 13.10.2016 (BGBl. I S. 2258, 2310), zuletzt geändert durch Artikel 6 des Gesetzes vom 29.03.2026 (BGBl. 2026 I Nr. 84). Das Gesetz bezweckt insbesondere im Interesse des Klima- und Naturschutzes den Ausbau der Nutzung der Windenergie auf See insbesondere unter Berücksichtigung des Naturschutzes, der Schifffahrt sowie der Offshore-Anbindungsleitungen. Gemäß § 1 Abs. 3 WindSeeG liegt die Errichtung von Windenergieanlagen auf See und Offshore-Anbindungsleitungen im überragenden öffentlichen Interesse und dient der öffentlichen Gesundheit und Sicherheit. Gemäß § 17d Abs. 1 EnWG ist die Amprion GmbH als Übertragungsnetzbetreiber für die Errichtung und den Betrieb von Offshore-Netzanbindungssystemen entsprechend den Vorgaben des Offshore-Netzentwicklungsplanes, des Netzentwicklungsplanes sowie des Flächenentwicklungsplanes zuständig. Der Bau dieser Offshore-Netzanbindungssysteme kann insbesondere durch Maßnahmen erheblich erschwert werden, die in dem landesplanerisch festgestellten Trassenkorridor vorgenommen werden. In dem vorliegenden Bereich des mittels Raumverträglichkeitsprüfung festgestellten Korridors besteht im Bereich der Querung der Nordloher Straße, des Godensholter Tiefs (Gewässer 2. Ordnung) und der EEB-Bahnlinie bereits eine nicht unerhebliche Engstelle und damit zusammenhängend das Risiko, dass die Trassierung durch weitere Maßnahmen erheblich erschwert wird und in der Folge nur noch ein großräumiger



Hannover, den 30.06.2026

Trassenkorridorausbruch möglich ist. Daher stehen die grundrechtlich geschützten Interessen der betroffenen Grundstückseigentümer und Berechtigten hinter dem gesamtgesellschaftlichen Gemeinwohl zurück. Die Veränderungssperre ist vorliegend ein legitimes Mittel, um den landesplanerisch festgestellten Trassenkorridor gegen andere Maßnahmen zu sichern und so Rechts- und Planungssicherheit herzustellen.

Die Veränderungssperre führt vorliegend auch dazu, dass die kommunale Planungshoheit gemäß § 1 Abs. 3 Satz 1 BauGB für die Gemeinden Apen und Barßel eingeschränkt wird. Die Interessen der Gemeinden Apen und Barßel sind folglich auch durch das Vorhaben berührt. Die Abwägung lässt die Interessen der Gemeinden Apen und Barßel im Ergebnis hinter dem gesamtgesellschaftlichen Gemeinwohlbelang der sicheren Energieversorgung zurückstehen. Die Einschränkungen sind aufgrund der Befristung der Veränderungssperre nur temporärer Gestalt, sodass sie als verhältnismäßig zu bewerten sind. Auch der Umfang der Veränderungssperre ist an die Sicherung der Trassierung in der vorliegenden Engstelle angepasst.

Die Veränderungssperre im Bereich der Querung der Nordloher Straße, des Godensholter Tiefs (Gewässer 2.Ordnung) und der EEB-Bahnlinie auf dem Gebiet der Gemeinden Apen und Barßel ist geeignet, die Trassierung in diesem Abschnitt des landesplanerisch festgestellten Trassenkorridors zu sichern. Die Veränderungssperre verhindert, dass wesentlich wertsteigernde oder die geplanten Baumaßnahmen erheblich erschwerende Veränderungen in dem räumlichen Geltungsbereich der Veränderungssperre vorgenommen werden und dadurch die Trassierung in der identifizierten Engstelle unmöglich wird.

Der Erlass der Veränderungssperre für die genannten Grundstücke ist zur Sicherung der Trassierung des Vorhabens Windader West erforderlich. Räumliche sowie technische Gegebenheiten führen in den gegenständlichen Bereich des landesplanerisch festgestellten Trassenkorridors dazu, dass andere Verläufe der Trassierung nicht umsetzbar sind. Die Querung der Nordloher Straße, des Godensholter Tiefs (Gewässer 2. Ordnung) und der EEB-Bahnlinie kann nur in geschlossener Bauweise mittels HDD-Verfahrens oder mittels Microtunnels erfolgen. Die dabei bestehenden kabelthermischen Anforderungen und Besonderheiten des Einbaus der Muffe sind bei der Realisierung zwingend zu beachten und erfordern die Einrichtung von Baustelleneinrichtungsflächen und Bohrplätzen. Eine alternative Trassenführung bzw. ein Trassenkorridorausbruch ist im Bereich der Engstelle nach Osten aufgrund des FFH-Gebietes sowie des Vorhandenseins von Einzelhofstellen und Fremdleitungen und nach Südwesten aufgrund von weiteren Fremdleitungen und Einzelhofstellen ausgeschlossen. Ein großräumiger Trassenkorridorausbruch hätte eine weiträumige Änderung des Trassenkorridors zur Folge und stellt im vorliegenden Fall keine ernsthaft zu betrachtende Option dar.

Es ist nicht ersichtlich, dass andere Sicherungsmittel mit einer derartigen Wirkung bestehen. Zwar ist es möglich, dass die Vorhabenträgerin bei anderen Genehmigungsverfahren in dem gegenständlichen Bereich der Trasse beteiligt wird, die sich in dem entsprechenden Bereich in der Planung befinden. Letztlich besteht durch die Stellungnahmemöglichkeit nicht die Sicherungsfunktion, die durch eine Veränderungssperre erzielt wird.

Im Übrigen ist der Erlass der Veränderungssperre auch angemessen. Die Veränderungssperre dient der Sicherung der Trassierung im Bereich der Querung der Nordloher Straße, des Godensholter Tiefs (Gewässer 2. Ordnung) und der EEB-Bahnlinie auf dem Gebiet der Gemeinden Apen und Barßel in dem landesplanerisch festgestellten Trassenkorridor sowie der sicheren Energieversorgung im Sinne des § 1 Abs. 1 EnWG.



Hannover, den 30.06.2026

Es besteht ein gesamtstaatliches Gemeinwohlinteresse an der Errichtung der Offshore-Anbindungssysteme Windader West. Die Trassierung wird durch die Veränderungssperre für eine befristete Dauer durch die Veränderungssperre gesichert, sodass die Veränderungssperre eine Entscheidung über die Nutzungsmöglichkeiten des Grundstücks darstellt und temporär auf Eigentumsrechte einwirkt. Die Nutzbarkeit der Grundstücke wird durch die Wirkung der Veränderungssperre eingeschränkt. Es erfolgt kein Entzug von Eigentumsrechten. Durch die Veränderungssperre wird gemäß § 44a Abs. 1 Satz 1 EnWG verhindert, dass auf den von der Veränderungssperre betroffenen Flächen bis zu ihrer Inanspruchnahme wesentlich wertsteigernde oder die geplanten Baumaßnahmen erheblich erschwerende Veränderungen vorgenommen werden dürfen. Als wesentlich wertsteigernde Veränderungen werden Änderungen an dem Grundstück bezeichnet, die den Verkehrswert nicht nur unwesentlich erhöhen, beispielsweise die Errichtung von baulichen Anlagen oder die Intensivierung der land- oder forwirtschaftlichen Nutzung des Grundstücks (Rietzler in: Assmann/Peiffer (Hrsg.), BeckOK EnWG, Stand 01.12.2025, § 44a EnWG, Rn. 12). Die Veränderungssperre steht der bestehenden landwirtschaftlichen Nutzung der durch die Veränderungssperre berührten landwirtschaftlich genutzten Flächen nicht entgegen. Als erheblich erschwerende Veränderungen gelten Maßnahmen, die einen zusätzlichen technischen, baubetrieblichen oder sonstigen Aufwand verursachen, beispielsweise Aufschüttungen, Abgrabungen oder die Verlegung von Leitungen (Missling/Winkler in: Theobald/Kühling (Hrsg.), Energierecht, 133. EL 1/2026, § 44a EnWG, Rn. 13). Veränderungen und ausgeübte Nutzungen, die in rechtlich zulässiger Weise vor Beginn einer Veränderungssperre begonnen worden sind und während der Dauer einer Veränderungssperre fortgeführt werden, sowie Unterhaltungsarbeiten sind auch nach Beginn der Veränderungssperre zulässig.

Mit Ablauf der Befristung, also mit Beginn der Auslegung der Unterlagen im jeweiligen Planfeststellungsverfahren für den gegenständlichen Abschnitt des Vorhabens Windader West, steht der konkrete Trassenverlauf in dem von der Veränderungssperre betroffenen Bereich fest, sodass nicht mehr benötigte Teilflächen wieder zur freien Verfügung der Grundstückseigentümer oder Nutzungsberechtigten bereitstehen. Für den Fall einer erheblichen Verzögerung bei der Auslegung der Unterlagen wird aus Verhältnismäßigkeitserwägungen hilfsweise eine Befristungsregelung von fünf Jahren aufgenommen. Danach müsste erneut über die Veränderungssperre entschieden werden. Der Eingriff und die damit verbundenen Wirkungen werden mit der Befristungsregelung auf ein Minimum reduziert und genügen dem Grundsatz der Verhältnismäßigkeit.

2.2.2. Auswahlermessen

Auch der Umfang der Veränderungssperre liegt im Ermessen der Niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr (Auswahlermessen). In dem vorliegenden Fall wurde das Auswahlermessen unter Beachtung der gesetzlichen Grenzen ausgeübt.

Der räumliche Geltungsbereich der Veränderungssperre ist auf den erforderlichen Umfang begrenzt und bezieht sich ausschließlich auf die Engstelle im Bereich bestehend aus der Nordloher Straße, dem Godensholter Tief (Gewässer 2. Ordnung) und der EEB-Bahnlinie auf dem Gebiet der Gemeinden Apen und Barßel in dem Abschnitt des landesplanerisch festgestellten Trassenkorridors. Dies ist auch dadurch erkennbar, dass die Grundstücke lediglich teilweise in Anspruch genommen werden. Die Veränderungssperre dient der Sicherung der Trassierung für das spätere Planfeststellungsverfahren der Erdkabelleitung Windader West. Dabei sind neben den Flächen für die Erdkabeltrasse auch Flächen erfasst, die für Baustelleneinrichtungsflächen, Bohrplätze und Verkehrswege benötigt werden. Es wurde hierbei beachtet, dass die Planung durch die Vorhabenträgerin noch nicht final vorliegt.



Hannover, den 30.06.2026

Die Veränderungssperre ist zur Sicherung des landesplanerisch festgestellten Korridors in dem vorliegenden Umfang erforderlich, um den Trassenverlauf im Bereich der Engstelle und damit die Realisierung des Vorhabens zu sichern.

3. Gemäß § 41 Abs. 4 S. 4 VwVfG kann ein Tag für die Bekanntgabe der Veränderungssperre bestimmt werden, jedoch frühestens der auf die Bekanntmachung folgende Tag. Die Bekanntmachung erfolgt am 01.07.2026. Es wird bestimmt, dass die Veränderungssperre am 03.07.2026 als bekanntgegeben gilt. Die Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr macht die Veränderungssperre analog § 16 Abs. 4 NABEG in örtlichen Tageszeitungen, die in dem Gebiet verbreitet sind, auf das sich die Veränderungssperre voraussichtlich auswirken wird, und auf der Internetseite der Niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr bekannt. Die Voraussetzungen für die analoge Anwendung der Vorschrift liegen vor. Ziel des Gesetzesgebers bei der Novellierung des § 44a EnWG war es, einen Gleichlauf zu § 16 NABEG herzustellen. Darauf weist die Gesetzesbegründung eindeutig hin (BT-Drs. 21/1497, S. 157). Ein eigener Passus in § 44a EnWG betreffend die öffentliche Bekanntgabe fehlt, sodass eine planwidrige Regelungslücke anzunehmen ist. Die Interessenlage bei der Veränderungssperre nach § 44a Abs. 1 S. 2 EnWG zu § 16 NABEG ist als vergleichbar zu bezeichnen.
4. Die Veränderungssperre ist bis zum Beginn der Auslegung der Pläne im jeweiligen Planfeststellungsverfahren für den gegenständlichen Abschnitt des Vorhabens Windader West, höchstens auf fünf Jahre, befristet.
5. Die Amprion Offshore GmbH hat die Kosten des Bescheides zu tragen. Die Kostenentscheidung folgt aus §§ 1, 3, 4, 5 und 13 Niedersächsisches Verwaltungskostengesetz (NVwKostG) i.V.m. Nr. 1.11 der Anlage zu § 1 Verordnung über die Gebühren und Auslagen für Amtshandlungen und Leistungen (Allgemeine Gebührenordnung – AllGO), in der jeweils zum Zeitpunkt der Allgemeinverfügung geltenden Fassung. Die Entscheidung über die Höhe der Kosten ergeht durch einen gesonderten Bescheid.

IV.

Rechtsbehelfsbelehrung

Gegen diesen Bescheid kann innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe Klage beim Bundesverwaltungsgericht, Simsonplatz 1, 04107 Leipzig erhoben werden. Die Anfechtungsklage gegen den vorstehenden Bescheid hat gemäß § 44a Abs. 4 Satz 2, 43e Abs. 1 EnWG keine aufschiebende Wirkung. Der Antrag auf Anordnung der aufschiebenden Wirkung der Anfechtungsklage gegen den vorstehenden Bescheid nach § 80 Abs. 5 Satz 1 VwGO kann nur innerhalb eines Monats ab Bekanntgabe dieses Bescheides beim Bundesverwaltungsgericht, Simsonplatz 1, 04107 Leipzig gestellt und begründet werden, §§ 44a Abs. 4 Satz 2, 43e Abs. 1 EnWG.

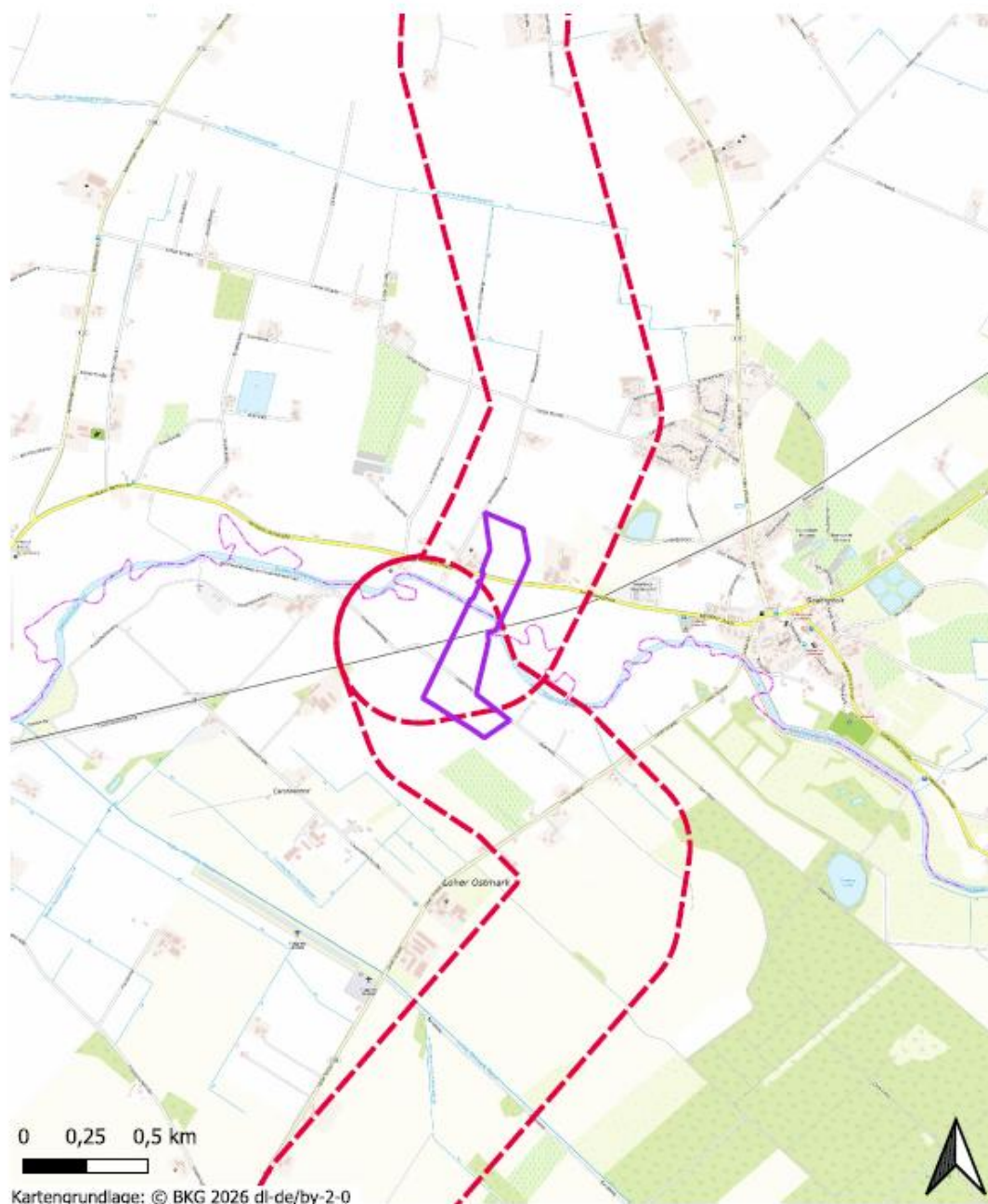
Hannover, den 30.06.2026
Im Auftrag
gez.

Anlage 1 - 3: Lagepläne

Hansch



Anlage 1: Übersichtskarte der Veränderungssperre in dem landesplanerisch festgestellten Trassenkorridor

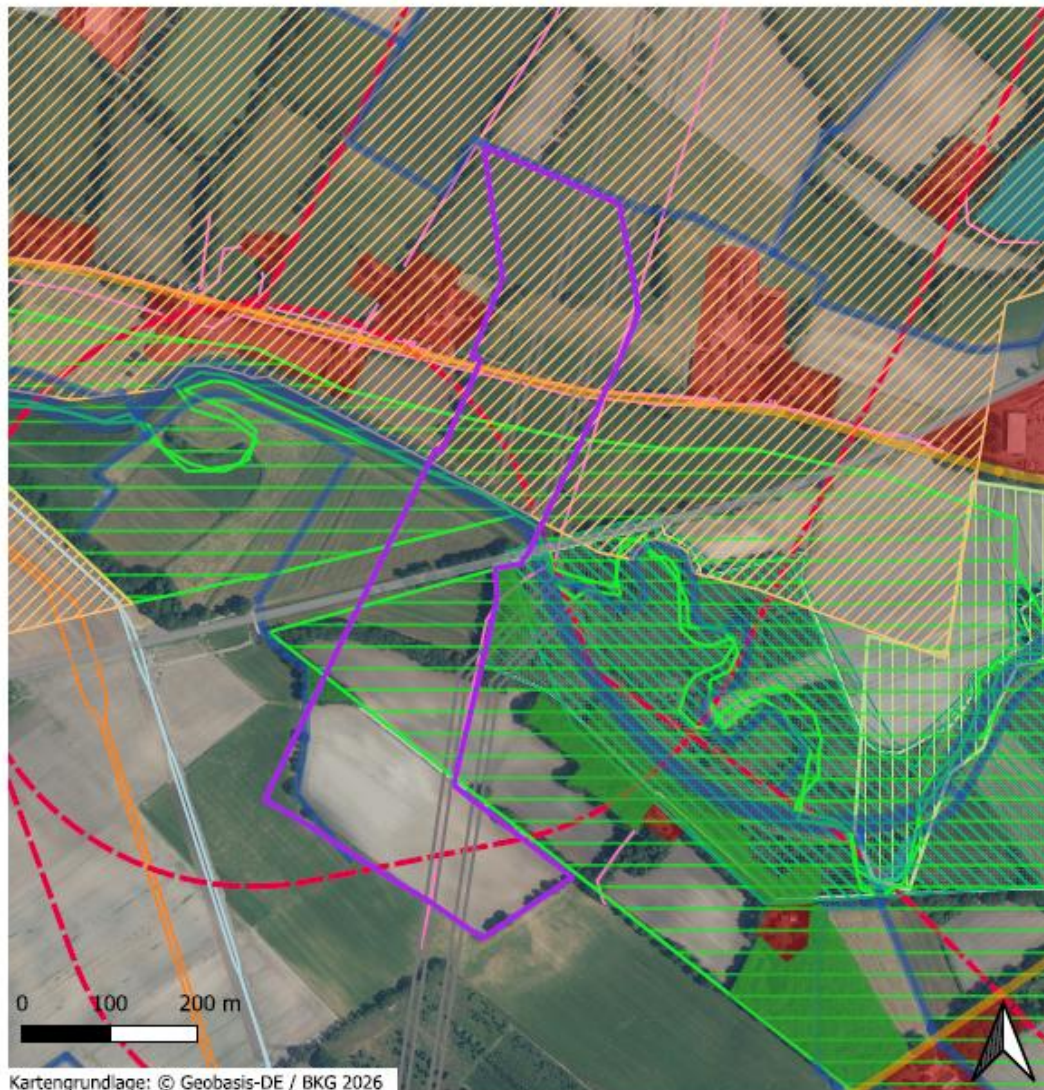


Kartengrundlage: © BKG 2026 dl-de/by-2-0

-  Geltungsbereich der Veränderungssperre
-  Landesplanerisch festgestellter Korridor der Windader West



Anlage 2: Karte mit Raumwiderständen in dem vorliegenden Abschnitt des Trassenkorridors

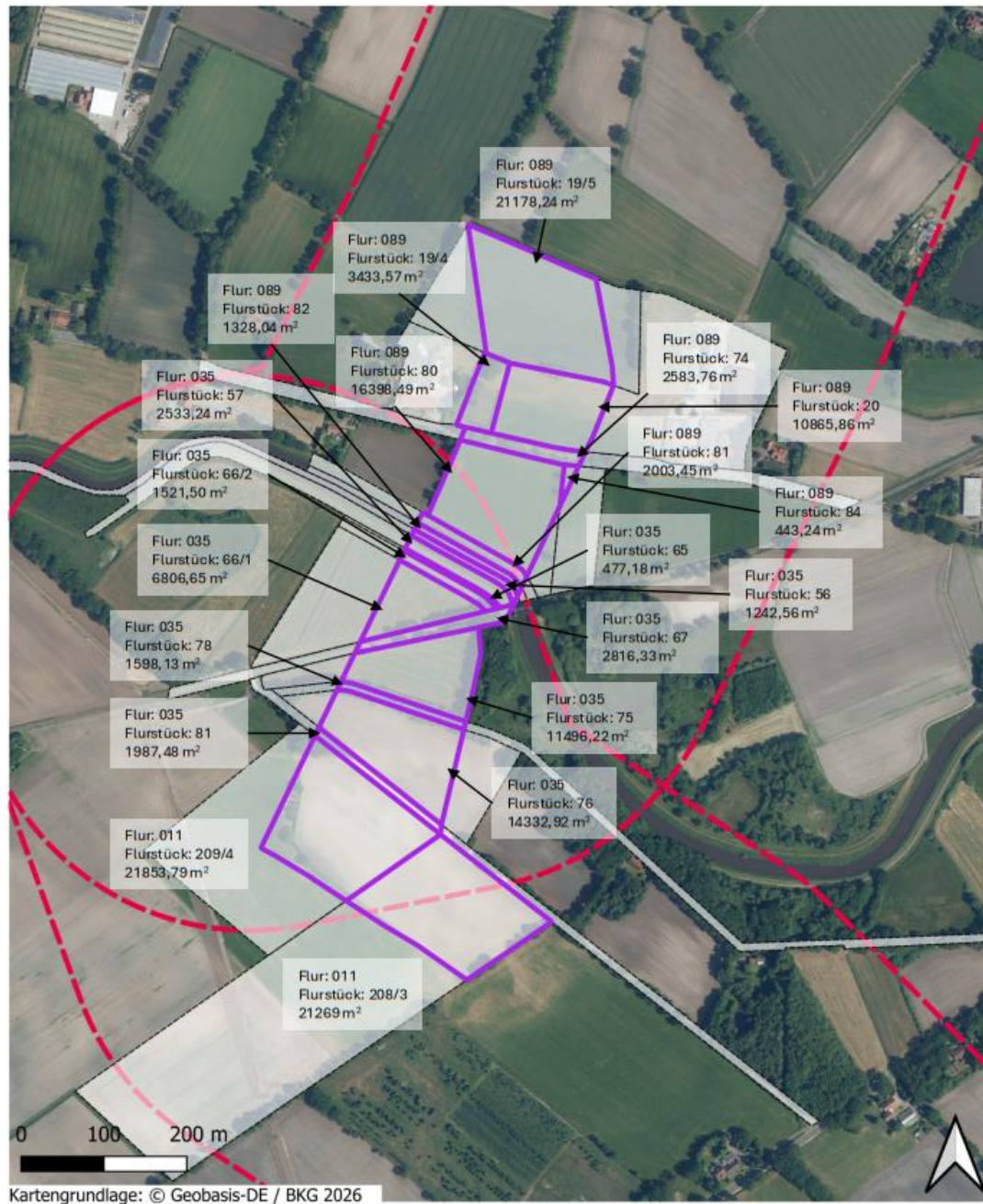


Kartengrundlage: © Geobasis-DE / BKG 2026

- | | |
|--|---------------------------------|
| Geltungsbereich der Veränderungssperre | Klassifizierte Straßen |
| Landesplanerisch festgestellter Korridor der Windader West | Waldflächen |
| FFH-Gebiet (NI 2812-331) | Fließgewässer |
| Naturschutzgebiet (WE 00285) | Stillgewässer |
| Vorranggebiet landschaftliche Erholung | Telekommunikation |
| Vorranggebiet Grünlandbewirtschaftung | Fremdleitung (BalWin1, BalWin2) |
| Vorbehaltsgebiet Landschaft | Fremdleitung (BorWin5) |
| Wohn- und Mischbauflächen | Fremdleitungen (Öl) |
| Bahnstrecke | |



Anlage 3: Luftbild mit den von der Veränderungssperre betroffenen Flurstücken oder Flurstücksteilen



- Geltungsbereich der Veränderungssperre
- Nicht von der Veränderungssperre betroffene Teile der Flurstücke
- Landesplanerisch festgestellter Korridor der Windader West